

„Neue Ärzte für das Land? Innovationsbaustelle Ärzteausbildung Deutschland“ – Ergebnisse einer empirischen Studie der INITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Dienstag, 20. September 2011, 15.30 Uhr

Programm

Begrüßung

Anton J. Schmidt

Vorstandsvorsitzender der P.E.G. Einkaufs- und Betriebsgenossenschaft eG, München

Die Ergebnisse der Studie „Neue Ärzte für das Land? Innovationsbaustelle Ärzteausbildung Deutschland“

PD Dr. Josef Hilbert

Leiter des Forschungsschwerpunkts Gesundheitswirtschaft und Lebensqualität sowie Geschäftsführender Direktor des Instituts Arbeit und Technik der FH Gelsenkirchen

Prof. Dr. Winrich Breipohl

Forschungsprofessor des Forschungsschwerpunkts Gesundheitswirtschaft und Lebensqualität des Instituts Arbeit und Technik der FH Gelsenkirchen

Michaela Evans

Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Forschungsschwerpunkts Gesundheitswirtschaft und Lebensqualität des Instituts Arbeit und Technik der FH Gelsenkirchen

Bewertung und Gewichtung der Studienergebnisse

Prof. Dr. Jörg F. Debatin, MBA

Stellvertretender Vorsitzender der IGW; Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf

Die Zukunft der Ärzteausbildung aus Sicht einer Ärztekammer

Dr. Theodor Windhorst

Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Münster

Erneuerung in der Ärzteausbildung: Innovationsaktivitäten von „AMiCE“, dem Netzwerk europäischer Uniklinika

Prof. Dr. Andrea Morgner

Geschäftsführerin der Carus Consilium Sachsen GmbH („AMiCE“-Koordinationsstelle), Dresden

Moderation: *Prof. Heinz Lohmann*

Vorsitzender der IGW

Anmeldung

Teilnehmer können sich direkt im Internet unter www.peg-einfachbesser.de registrieren.

Ansprechpartner

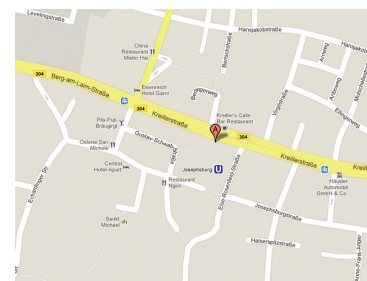
Gertraud Kanz
gertraud.kanz@peg-einfachbesser.de
Tel. 089/62 30 02-30

Veranstaltungsort

P.E.G. – DIE AKADEMIE
Kreillerstraße 24
81673 München

Veranstalter:
INITIATIVE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT e. V.
in Kooperation mit Health Care Bayern e. V.

Informationen:
www.peg-einfachbesser.de



Die Gesundheitswirtschaft ist die Zukunftsbranche. Allerdings können ihre Potenziale für Wirtschaft und Gesundheit nur mit Erneuerungen ihrer Leistungsangebote und Arbeitsprozesse realisiert werden. Ärztinnen und Ärzte sind für diese Modernisierung von hoher Bedeutung. Reichen aber die heutigen Ausbildungen aus, um den wachsenden Anforderungen gerecht werden zu können? Dies untersucht eine Studie, mit der die IGW das Institut Arbeit und Technik (IAT) der FH Gelsenkirchen beauftragt hat.

Kern der Studie wird eine „Landkarte“ über fachliche, curriculare und abschlussrelevante Reformen in der Ärzteausbildung sein. Darüber hinaus gilt es, Orientierungen für die zukünftige Erneuerung aufzuzeigen.

Die Anforderungen an zukunftsfähige Qualifikationen für Mediziner sind ausgemacht:

- Im Mittelpunkt werden auch in Zukunft medizinische Kenntnisse stehen, die auf einem soliden naturwissenschaftlichen Fundament stehen.
- Diese grundlegenden Kompetenzen sollten frühzeitig mit praktischen Anwendungserfordernissen in Verbindung gebracht werden, um mehr Patientenorientierung möglich zu machen.
- Einblicke in die Gesundheitswissenschaften (Public Health) sollen befähigen, gesellschaftliche und wirtschaftliche Quellen von Krankheit und Gesundheit zu verstehen.
- Volks-, betriebs- und personalwirtschaftliche Kenntnisse brauchen in Zukunft eine größere Beachtung – nicht zuletzt, um auch die (Selbst-)Managementkompetenzen zu steigern.
- Bessere Kenntnisse der Gesundheitstechnik könnten die ärztliche Leistungsfähigkeit deutlich erhöhen.
- Kenntnisse über Innovationsmanagement sowie die interdisziplinäre und berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit sollen die Mitgestaltung integriert organisierter, sektorenübergreifender Wege für mehr Qualität, Patientenorientierung und Effizienz erleichtern.
- Kommunikationskompetenzen, die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen sowie Team- und Führungsfähigkeiten könnten aus hochkompetenten „Einzelkämpfern“ patientenorientierte Dienstleister, orchestrierungsfähige Wissensträger, teamfähige Kollegen und empathische Führungskräfte machen.

Die Anforderungen an eine moderne Ausbildung für Ärztinnen und Ärzte sind mittlerweile bei den medizinischen Fakultäten angekommen. Aufgegriffen werden sie in zahlreichen Reformstudiengängen. Zwar müssen nicht alle alles lernen, jedoch eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten für neue Schwerpunktsetzung. Fast überall werden die traditionell sehr strengen Grenzen zwischen den vorklinischen und den klinischen Ausbildungsphasen überwunden. Darüber hinaus wird in sehr vielen Studiengängen die Evidenzbasierung größer geschrieben und auch Wert auf gesundheitsökonomische Kenntnisse und Fertigkeiten gelegt.

Im Gesamturteil der meisten sachkundigen Beobachter fährt der Innovationszug in der Mediziner-ausbildung in die richtige Richtung. Gleichwohl wird beklagt, dass die Erneuerungen zu zaghaft verlaufen und es noch an Vereinheitlichungen, Lernzielkatalogen und Kernkompetenzfestlegungen fehlt. Medizinnahe Professionen bemängeln des Weiteren, dass die Bereiche Public Health und patientenorientierte Kommunikation an zu wenigen Fakultäten berücksichtigt werden.

Die IGW-Studie hat noch ein weiteres Qualifikationsfeld ausgemacht, das in Zukunft äußerst wichtig sein wird: Die Kompetenz zum Entwickeln und Mitwirken an einer strukturierten Medizin. Die systematische Entwicklung von branchen- und sektorenübergreifenden Systemlösungen sowie von Standards für integrierte Versorgungsketten ist zentrales Thema für eine zukunftsfähige Medizin und sollte daher verstärkt Gegenstand der medizinischen Ausbildung werden.

Veranstaltungsort
P.E.G. – DIE AKADEMIE
Kreillerstraße 24
81673 München

